

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 74.

Halle, Sonnabend den 29. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markt auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Dirigenten der Salinen-Verwaltung zu Kosen, Bergrath Backs, den Charakter als Geheimer Bergrath zu verleihen; ferner dem bei dem Konfistorium der Provinz Schlesien als Hilfsarbeiter fungirenden Superintendenten und Propst Heinrich in Breslau den Charakter eines Konfistorialraths beizulegen; sowie den Direktor des Gymnasiums zu Stettin, Dr. Karl Ludwig Peter, zum Rektor der Landeschule Porta, und den Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen, Professor Albert Gustav Heydemann, zum Direktor des Gymnasiums zu Stettin zu ernennen.

Der König hat nach Vernehmung des Berichts des Königl. Staats-Ministeriums mittels Allerhöchster Ordre vom 26. d. M. bestimmt, daß den angeregten Projekten, größere Kredit-Institute in Preußen zu begründen, zur Zeit weitere Folge nicht zu geben sei. (Die beiden Creditbanken zur Hebung der Industrie und des Ackerbaues, wofür sich in Berlin Komités bildeten, haben die Concession der Regierung deshalb auch nicht erhalten können.)

Der die kirchliche Trauung geschiedener Personen betreffende Erlaß, welchem, wie früher gemeldet wurde, erst entgegen gesehen werden sollte, ist, vom 18. Februar d. J. datirt, bereits vor mehreren Wochen an die k. Consistorien abgegangen. Wie wir hören, wird darin an der Ansicht, daß die Trauung unter erschwerenden Umständen geschiedener Personen nach kirchlichen Begriffen nicht zulässig sei, festgehalten, andererseits aber auch kräftig darauf hingewiesen, daß es die Pflicht der Geistlichen sei, die Ehescheidungen auf dem Wege seelsorglicher Einflusses zu verhüten. Die Consistorien werden zur Berichterstattung aufgefordert und das Ergebnis derselben wird dem evangelischen Ober-Kirchenrath demnächst als Veranlassung zu einem, an sämtliche evangelische Geistliche zu richtenden Erlaße dienen. Waren die bisherigen amtlichen Verfügungen noch nicht als eigentliche Verordnungen zu betrachten, so dürfte der aus den jetzigen Verhandlungen sich ergebende Erlaß einen solchen Charakter annehmen.

Aus dem „März-Kämpfer-Fonds“ haben im vergangenen Jahre 106 Personen 4032 Thlr. 15 Sgr. laufende und 35 Thlr. extraordinäre Unterstützungen erhalten. Außerdem wurden 2800 Thlr. an Dokumenten verkauft, und 4 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. extraordinär verausgabt, so daß die ganze Ausgabe sich auf 6892 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. belief. Von dem Vermögen des Fonds, welches 1848 120,000 Thlr. betrug, waren am 1. Januar 1855 noch 30,400 Thlr. vorhanden, von welchen im Laufe des vorigen Jahres 2800 Thlr. verßilbert wurden, so daß gegenwärtig noch 27,600 Thlr., und zwar in 4½ proc. Berliner Stadt-Obligationen vorhanden sind. Die Unterstützungen, welche durch die mit der Verwaltung des Fonds betraute Armen-

Direction verabreicht werden, vermindern sich von Jahr zu Jahr und werden immer mehr beschränkt. Mehrere Empfänger befinden sich außerhalb Berlins.

Durch Verfügung vom 1. Febr. d. J. hat der Minister für Medizinal-Angelegenheiten die Physiologie als einen besonderen Gegenstand der Prüfung in die ärztlichen Staatsexamina aufzunehmen und vom nächsten Prüfungsemester ab mit dem anatomischen Abschnitte der letzteren zu verbinden bestimmt. Die bisherige Deffentlichkeit der Prüfung über den Situs fällt weg.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. März.] Das Haus erledigte heute zuerst ohne Discussion den nachträglich Bericht der Justiz-Commission über den Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen des Strafgesetzbuchs. Die darauf folgende Beratung betraf das Gesetz, wegen einiger Abänderungen des Allerhöchsten Patents über die Errichtung der allgemeinen Wittwen-Verpflegung-Anstalt vom 28. December 1775. An der Debatte theilnahmen sich die Abgeordneten v. Patow, Kühne (Berlin), v. Suchbatski und der Richterkanzler v. Harkzenow skt. Das Gesetz wurde mit einigen unwesentlichen Abänderungsvorschlägen der Commission nach der Regierungsvorlage angenommen, nachdem der Vorschlag der Commission, das anstatt des dem Gesetzes-Vorlage zu Grunde gelegten Tarifs ein unwesentlicher Tarif mit Annahme von 25 pCt. Staats-Zuschuß dem Gesetz beigegeben werde, abgelehnt werden war. — Das Gesetz über den Salzverkauf in den hochverwalteten Ländern wird sodann mit wenigen Änderungen angenommen. Es folgen Petitions-Berichte.

Der Ausschuß des Bundestages, welcher mit der Eingabe einer Anzahl Zeitungs-Redaktionen wegen des Eigentumsrechts der telegraphischen Depeschen betraut worden, hat eine Aufforderung an sämtliche Regierungen ergehen lassen, um sich über den Gegenstand zu erklären und Vorschläge zu machen, wonach dann der Bundestag denselben weiter in die Hand nehmen wird.

Aus Thüringen, d. 21. März. Aus einem Erlaß der russischen Regierung ersehen wir, daß die Bundesversammlung über den Friedensfuß des Militärs der deutschen Staaten erweiternde Bestimmungen getroffen hat. Es soll nämlich künftig die Friedensbereitschaft die Mittel gewähren, mit dem Hauptcontingente gleichzeitig auch die Reserve marsch- und schlagfertig aufzustellen. Die gedachte Regierung hat nun in Folge dessen angeordnet, daß — wenige Fälle ausgenommen — auch den zur Reserve übergegangenen Militärpflichtigen die Erlaubnis zur Auswanderung versagt werden solle, ein Verbot, dem man nun auch in den andern deutschen Bundesstaaten entgegensehen darf. (H. N.)

Hamburg, d. 27. März. (Tel. Dep.) Heute hat die Abstimmung über die vom Senate der erbgesehnen Bürgerschaft vorgelegte sogenannte Neunerverfassung stattgefunden. In dreien von den zur Abstimmung kommenden fünf Kirchspielen hat die Majorität gegen dieselbe gestimmt; sie ist somit verworfen worden.

Wien, d. 24. März. Die Sucht, über Nacht reich zu werden, hat sich hier aller Stände bemächtigt. Jeder, der einen

Sparfennig aufzutreiben weiß, beehlt sich, eine Unterschrift auf eine der zahlreichen Creditanstalten, Eisenbahnen und sonstigen Unternehmungen, die jetzt wie Pilze aus der Erde schießen, zu erlangen, nicht um die gezeichnete Summe einzuzahlen, sondern um die mit geringer Einzahlung erhaltenen Actien alsbald mit Vortheil wieder loszuschlagen. „Der kleine Capitalist“ und die wohlthätige Einwirkung, welche er auf die Gelbwirtschaft des ganzen Landes ausüben soll, ist das Schlagwort des Tages. Ohne Zweifel kann der neue Associationseifer durch Vereinigung der kleinen Capitalien unter beföhnerer und verständiger Leitung manche gute gewerbliche Unternehmung zu Stande bringen, namentlich in Oesterreich, wo noch so viele Schätze im Boden vergraben liegen, die nur durch die goldene Wünschelruthe des Capitals an den Tag gebracht werden können. Aber das gegenwärtige Unternehmungsfieber ist längst in Schwindel ausgeartet. Je mehr die Blase aufgeschwollen wird, desto eher wird sie platzen. Der große Banquier ist eher im Stande, die nahende Gefahr zu mittern und zur rechten Zeit sich feiner unsolbiden Papiere zu entledigen; wer aber sicher in der Patsche stecken bleiben wird, das ist der kleine Capitalist.

Wien, d. 27. März. (Tel. Dep.) Die „Wiener Zeitung“ theilt mit, daß in der bevorstehenden bischöflichen Konferenz der päpstliche Nuntius beim Vortrag der päpstlichen Eröffnungen präsidiren werde, daß jedoch bei den Verhandlungen mit der Regierung die Erzbischöfe von Wien, Prag und Gran das Präsidium führen werden. (Somit scheint der erwähnte Conflict zwischen dem römischen Clerus und der Staatsregierung vorläufig geschlichtet.)

Orientalische Angelegenheiten.

„Morning Chronicle“ läßt sich aus Paris vom 24. März telegraphiren: Man glaubt noch immer, daß die Unterzeichnung des Friedens ganz nahe bevorsteht. Aber die Zahl der Angelegenheiten, die zu weiterer Prüfung zurückgelegt werden, wächst immer mehr an. Seit ein paar Tagen hat die Ansicht Boden gewonnen, daß die Konferenz zuletzt die Gestalt eines europäischen Kongresses annehmen werde. Dieser Kongreß soll jedoch erst in einer späteren Periode dieses Jahres zusammenzutreten, und dann würde die Organisation der Donaufürstenthümer definitiv geregelt werden. Auch die Fragen, die sich auf Italien, den Sundzoll und die dänische Erbfolge beziehen, sollen dann gelöst werden.

Auch die englische Regierung scheint übrigens den Fortbestand gewisser Zweifel nicht mehr für nöthig zu halten. Es ist in Woolwich der Befehl eingetroffen, die weiteren für das Schwarze Meer bestimmten Rüstungen einzufüllen. Die Ausrüstung der Flotte für die Dsische wird bis jetzt noch immer mit ungeschwächter Thätigkeit betrieben.

Wiener Blätter sagen: „In jenem Theile von Bessarabien, welcher wieder an das moldauische Mutterland abgetreten werden soll, herrscht nicht nur unter den Grundeigentümern, sondern auch unter den armen Bauern die unvorstellbarste Freude. Besonders Bekehrte sind ganz glücklich über den bevorstehenden Wechsel, der sie mit ihren durch Sitten, Sprache und Abstammung verwandten Brüdern auf so unerwartete Weise wieder vereinigen soll.“

Die Briefe aus Konstantinopel berichten, sieht man jetzt dort mehr als je ein, daß es wohl nicht schwer war, den Haischeriff zu redigiren, daß es aber um so schwieriger ist, ihn zur Geltung zu bringen. Die Theokratie der Patriarchen und des türkischen Clerus, welche beide in ihren Prärogativen bedroht sind, machen offene Opposition, sonderbar genug bleibt es aber, daß die Halsstarrigkeit der Exzellenzen nachhaltiger, als jene der Bekehrten ist; während in den Moscheen der Haischeriff, wenn gleich etwas gemildert, aber doch verlesen wurde, konnte es die Regierung nicht dahin bringen, daß er in den griechischen, so wie in den römischen Kirchen und in den israelitischen Tempeln in seinem Wortlaute verlesen wurde, die Geistlichen und Rabbiner gaben davon nur eine summarische Notiz, die gar oft so vage gehalten war, daß man bei dem Herauskommen aus dem Verkaufs nicht mehr wußte, als man bei dem Hineingehen gewußt. Wenn schon in der Hauptstadt die einfache Proclamation auf solche Schwierigkeiten stößt, was läßt sich erst von der Geltendmachung in den Provinzen erwarten. Das Schlimmste dabei ist, daß die Minister solchem Unfuge nicht kräftig entgegenwirken und ihre Saumseligkeit und Schwachheit damit zu beschönigen suchen, zu sagen, das fragliche Gesetz sei ohne ihre Bestimmung und ohne ihr Wissen promulgirt worden und nur der Großvezir sei für Alles verantwortlich. Um der öffentlichen Meinung in Europa, die sich natürlich höchst mißbilligend über solche Vorommnisse aussprechen muß, nur in etwas entgegenzutreten, haben alle der türkischen Regierung freundlich gesinnten Correspondenten sub rosa die Weisung erhalten, die Schwierigkeiten, auf welche das neue Gesetz stößt, in noch größeren Farben hinzustellen. Einige wollen sogar behaupten, man habe die türkische Regierung zur Publikation dieses Haischeriff gedrängt, in der Voraussetzung, es würden daraus Conflicte entstehen, welche eine längere Occupation der Türkei durch die Allirten notwendig oder doch erwünscht machen würden. Die Stellung der Türkei nach innen ist wahrlich eine solche, daß ohne sie nach dem Abzuge der Verbündeten so Manches für die Ruhe von Europa zu fürchten bleibt, man hat nicht Ursache, nach neuen Protesten sich umzusehen.

(S. C.) Die neueste in Brief eingetroffene levantinische Post meldet aus Konstantinopel vom 17. März: Die Gründung einer Bank gilt für unzweifelhaft gewiß, nur weiß man nicht, ob sie nach dem englischen oder Rothschild'schen Programme stattfinden wird. Ununterbrochen finden Sendungen englischer Truppen nach der Krim statt; für englische Rechnung werden hier 800 Transportwagen gebaut. Das

Kriegsministerium der Pforte hat die Lieferung von 10,000 Karabinern in Frankreich bestellt. Die englische Flotte unter Houston Stewart wird aus Malta erwartet, um im Schwarzen Meere zu kreuzen. General La Marmora ist gestern nach der Krim abgereist. Hier hat sich der Gesundheitszustand der Truppen gebessert, in der Krim herrscht schlechtes Wetter und liegt noch Schnee. Ein Dampfer mit einer Baggermaschine ist mit dem Kriegsdampfer Curatone nach der Sulina mündung abgegangen. Graf Zamoycki ist aus Frankreich, General Vivian aus Kerch hier angekommen. Die Sekretäre des Sultans, Ali Effendi und Meschik Bey, sind plötzlich entlassen worden.

Man schreibt der „Dess. Corr.“ aus Ddessa vom 14. März: „Die bereits angezeigten Berührungen des Spitaltyphus dauern leider noch fort, und es sind demselben hier neuerlich außer einer Menge von Soldaten mehrere Aerzte, darunter auch der Quarantaine Arzt Arpa, und General Engelhardt zum Opfer gefallen. In Nikolajeff und auf den deutschen Colonien soll die Krankheit noch ärger unter den Truppen wüthen, obgleich es wohl als eine Uebertriebung betrachtet werden kann, wenn hie und da behauptet wird, daß sie die Säthe armee um tausend Mann täglich vermindert. Die Militär-Autoritäten machen große Anstrengungen, um die Intensität des Contagiums durch Anweisung geräumiger Quartiere und Verlegung der Soldaten zu brechen; doch sind deren Verfügungen nicht immer von günstigem Erfolge begleitet. So sollen von 300 franken Milizen, die unlängst aus der Gegend von Dschafoff hierher transportirt wurden, manzias auf dem Wege und über fünfzig nach ihrer Ankunft in Ddessa gestorben sein.“

Der in Tiflis erscheinende „Caucasus“ enthält einen längeren Artikel über den Rückzug Dmer Paschas. Es wird in demselben schließlich berichtet, daß der türkische Oberfeldherr, nachdem er Baracken bei Sugdidi und Befestigungen bei Kholoni, Nabschikewi und dem Kloster von Kropi errichtet hatte, zuletzt seine Stellung als unhaltbar erkannte, die Baracken anzündete, Brücken über den Rion und die Dschuria schlagen ließ, und nachdem er in der Nacht vom 27. zum 28. Jan. seinen Rückzug bewirkt hatte, seine Armee aus dem langen Küstenstriche zwischen Anaklia und dem Flusse Nabada vertheilte. Nach den neuesten Nachrichten sollen die georgischen Milizen die am Meere gelegene Festung Potti (südlich von der Rionmündung) besetzt haben.

Dssee.

Die Vorhut der Englischen Flotte unter Kapitain Watson kreuzte am 14. und 15. im Golf von Finnland. Die Schiffe begegneten sich bald unter Eiskhollen und die „Imperieuse“ begegnete zwei kleinen Lübeckischen Schiffen, die so im Eise steckten, daß sie weder vor noch rückwärts konnten. Diese Briggs hatten Lübeck am 1. Febr. verlassen und kreuzten bereits seit vielen Wochen im Finnischen Meerbusen umher, ohne ihren Bestimmungsort erreichen zu können.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 21. März. Nach einer Mittheilung der „K. S.“ von diesem Datum ist der Kaiser nach Finnland abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 25. März. Die Gerüchte über einige Störungen, welche der Fortgang der Friedens-Verhandlungen erfahren hätte, waren nicht ohne Grund, und man sieht daraus, daß die Geldmänner auch ohne Kenntniß der Details der Verhandlungen doch in gewissen Fällen bedeutungsvolle Winke erhalten. Ob es richtig ist, daß Oesterreich die Regelung der Verhältnisse der Donau-Fürstenthümer ohne Preußens Gegenwart gefordert habe, weiß ich nicht; jedenfalls ist diese Angelegenheit die schwierigste für die österreichische Diplomatie; die Forderungen wegen Vereinigung beider Fürstenthümer, die Festhaltung des Couriers in Gernowitz sind Dinge, welche darauf hinweisen, daß die Wünsche der österreichischen Diplomaten auf der Konferenz in dieser Sache nicht von den anderen Bevollmächtigten unterflugt werden. Die Angabe des Siecle, daß Bevollmächtigte zur Prüfung der Sachlage nach den Donau-Fürstenthümern gesandt und erst nach ihrer Rückkehr die inneren Angelegenheiten dieser Schutzstaaten geregelt werden sollen, hat große Wahrscheinlichkeit für sich. Seit der Montags-Sitzung haben aber die Verhandlungen eine sehr gute und den Frieden besleunigende Wendung genommen. Man erwartet die Zeichnung des Haupt-Vertrages noch in dieser Woche. Einige sprechen auch von einer Vertagung der Plenar-Berathungen, bis die Arbeiten der Commissions-Conferenzen ganz beendigt seien.

In London ist eine neue amerikanische Post eingetroffen. Im Senate zu Washington ward mit 22 gegen 12 Stimmen die dritte Zahlung eines Gesetzentwurfs beschlossen, durch welchen drei Millionen Dollars zur Verstärkung der Kriegsrüstungen bewilligt werden. General Cass äußerte, der militärische Ruf Englands habe durch den Krieg mit Rußland so sehr gelitten, daß es vielleicht verlohren werde, denselben durch einen Krieg mit Amerika wieder zu Ehren zu bringen. Brown sprach sich gegen den Vorschlag aus, daß der Zwist mit Amerika einem Schiedsgerichte überwiesen werde, da sich kaum erwarten lasse, daß ein gekröntes Haupt einer Republik gegenüber ein gerechter Schiedsrichter sein werde.

Paris, d. 26. März. Heute hat die vierzehnte Sitzung des Congresses stattgefunden, und derselbe wird bis Ende der Woche jeden Tag zusammentreten. Die Herren haben noch viel zu thun, wollen sie in dieser Woche das Friedenswerk zu Stande bringen. Wobher zweifeln sie nicht am Gelingen. Die Schwierigkeiten, die sich herausgestellt haben, beziehen sich zum Theil auf die Redaction des Friedens-Vertrages, zum Theil auf durch Ungeschicklichkeit herbeigeführte Komplikationen. Die letzte Schwierigkeit wurde durch Graf Wa-

lewie herbeigeführt; um das Resultat der Sitzungen zu beschleunigen, hatte er die Sitzung von Dienstag vor acht Tagen auf 2 Uhr einberufen, die preussischen Bevollmächtigten aber erst für 4 Uhr eingeladen. Hierdurch sollte bezweckt werden, daß gewisse bereits im Gange befindliche Erörterungen vor der Ankunft der Preussen ganz ins Reine gebracht und keine neue Verzögerung durch deren Hinzutreten hervorgerufen werde. Man war jedoch um 4 Uhr noch nicht fertig, und in dem Augenblicke, als Herr von Mantuffel und Graf Hagelstr angezeigt wurden, nahm Graf Buol das Wort, um nur eine kurze Bemerkung zu machen, dehnte diese zu einer langen Erörterung aus, und die Preussen mußten während der ganzen Zeit anständig warten. Natürlich kamen sie nicht in der besten Laune zu der Berathung und ließen die ihnen angethane Ungebühr auf eine lebhafteste Weise fühlen. Baron Mantuffel und sein College nehmen bei jeder Gelegenheit Anlaß, zu beweisen, daß sie, wenn es ihnen beliebt, kein Faut accompli der Versammlung anzuerkennen haben. Glücklicher Weise ist die Versöhnung bewerkstelligt, und so hoffe ich, daß ich Sie nicht falsch berichtet habe, indem ich Ihnen meldete, daß wir diese Woche die Unterzeichnung des Friedens erleben werden. Der Antrag über die Legationen war bis gestern noch nicht eingebracht. — Die Kaiserin hat heute zum ersten Male das Bett verlassen.

Großbritannien und Island.

London, d. 25. März. Beim Lord-Mayor war gestern, wie alljährlich am Donnerstag, großes Festbankett, zu dem der Herzog von Cambridge und gegen 300 Gäste geladen waren. Die Reden waren im Ganzen unbedeutend und nur deshalb der Erwähnung werth, weil sie sämmtlich vom Frieden als von einer ausgemachten Thatsache handelten. Der Herzog von Cambridge hielt es bei dieser Gelegenheit, wie er sagte, für seine Pflicht zu versichern, daß Heer und Flotte den Krieg niemals des Krieges wegen liebten, daß sie bereit seien, fürs Vaterland den Kampf fortzusetzen, aber sich innig freuen würden, ihre Thätigkeit durch einen ehrenvollen Frieden abgeschlossen zu sehen. Englands Heer, bemerkte er im Verlauf seiner Rede, stehe jetzt auf einer Höhe der Kraft und Ausrüstung, die kaum von den Franzosen übertroffen sei, und sehr zu wünschen sei es, daß es nach dem Frieden nicht wieder auf jenen niedrigen Stand zurückgeführt werde, auf dem es sich beim Ausbruch des Krieges befunden hatte (Beifall); daß das Land aus den letzten Kriegsbereignissen einsehen lerne, wie unumgänglich notwendig es sei, gewaffnet zu bleiben, wenn ein großer Staat seine Stellung unter den europäischen Staaten behaupten wolle (hört). Er werde nie übermäßige Ausgaben billigen, aber die für Heer und Flotte in Friedenszeiten verwendeten Summen seien als ein für die Sicherheit und den Einfluß des Staates wohlangelegtes Kapital zu betrachten (Beifall).

Italien.

In Folge mehrerer kürzlich stattgefundener Mordelnde in Parma ist über diese Stadt von Neuem der Belagerungszustand verhängt worden. Ueberhaupt soll der jetzige innere Zustand Italiens ein solcher sein, welcher neue Erschütterungen und Verwickelungen befürchten läßt.

Vermischtes.

— Quedlinburg, d. 26. März. Nach verlässigen Mittheilungen vom Harz, ist gestern das anhalt-berenburgische Städtchen Günthersberge beinahe gänzlich ein Raub der Flammen geworden. Der starke Nebel ließ auch die zunächst gelegenen Dörfern das Feuer nicht erkennen, so daß alle Hülfen von auswärts fehlte, und die einzige Ortspröbste durch heftigen Wind immer weiter verbreiteten Brande nicht Einhalt thun konnte. Ueber die Entstehung verlautet bis jetzt nichts; auch sollen wenige der Einwohner ihre Habe verlohren haben.

— Oldenburg, d. 22. März. Da zur Zeit, wie die „Wes. Ztg.“ meldet, keine Aussicht mehr vorhanden ist, daß der Insel Wangerooge eine Bade-Anstalt und damit eine wesentliche Nahrungsquelle erhalten bleibe, wohl aber fortwährend die Besorgniß obwalten muß, daß über kurz oder lang auch der Insel vor den andrängenden Meeresfluthen zu verlassen sein würde, so haben die Inselaner es jetzt für die richtigste Maßregel anerkannt, auf dem Festlande des Herzogthums Oldenburg eine neue Zukunft zu begründen. Wie wir hören, wird die Uebersiedelung und der Abbruch und die Verfertigung der Häuser unter Beihülfe der Landeskasse, so weit die Lage der Einzelnen es erfordert, noch im Laufe des bevorstehenden Sommers zur Ausführung kommen.

Theater-Nachricht.

Vor dem nahe bevorstehenden Schlusse der Theater-Saison wird zum Benefiz für Frau Strenz, Herrn Dienemann und Brede, die hier immer sehr gern gehörte Oper „Martha“ in Scene gehen. Ein besonderes Interesse erweckt diese Vorstellung noch durch Fräulein Lybel vom Leipziger Stadttheater, welche ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt hat. Wir wünschen den Benefizianten um so mehr eine recht zahlreiche Btheiligung, da sie sich um unsere gesammten Opernvorstellungen ganz wesentliche Verdienste erworben haben. G. Nauenburg.

Gesetz-Sammlung.

Das am 22. März ausgegebene 10. und 11. Stück der Gesetz-Sammlung enthalten unter

Nr. 4364. das Gesetz, betreffend das Verfahren gegen ausgewanderte Militairpflichtige und gegen denrlaubte Landwirthschafter, welche ohne Erlaubniß ausgewandert.

Vom 10. März 1856; unter
Nr. 4365. den Allerhöchsten Erlaß vom 12. Februar 1856, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Gnesen bis zur Magilauer Kreisgrenze in der Richtung auf Schubin und von Mleto bis zur Bognowitzer Kreisgrenze in der Richtung auf Miesitzko; und unter

Nr. 4366. das Privilegium wegen Angabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Societät zur Regulirung der Gewässer in der Bofeler und Maßhoffer Niederung in der Provinz Westfalen bis zum Betrage von 80,000 Thalern. Vom 20. Februar 1856.

Lotterie.

Bei der am 27. März beendigten Ziehung der 3. Klasse 113. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 82,339; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 87,898; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 6584 und 63,493; 8 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 10,903, 12,250, 16,903, 22,934, 54,082, 63,579, 68,149 und 69,897; und 7 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10,258, 16,812, 34,751, 61,152, 67,932, 74,490 und 80,967.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Franz Nothe hier durch Beschluß vom 24. December v. J. eröffneten Konkurse ist der bisherige einstweilige Verwalter der Masse, Justizrath Freitsch hieselbst, nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. Halle a. S., am 8. März 1856. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Herzogl. Anhalt-Bernburg'sche Domainen-Verpachtung.

Die in der Stadt Bernburg belegene Domaine „Waldauer Cammerhof“, zu welcher 4 Morgen Gärten, 784 Morgen Acker, 119 Morgen Wiesen, 907 Morgen

gehören, soll von Johannis 1857 ab auf 18 Jahre meißbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe haben wir Termin auf Freitag den 11. April d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Sitzungszimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen und gegen Zahlung der Copialien in Abschrift bezogen werden können. Bernburg, den 18. Febr. 1856.

Herzogl. Anhalt. Regierung.

Abth. für Finanzen.

Hempel.

Als gerichtl. Taxator empfiehlt sich Carl Paesoldt.

Gefunden

am 25. d. Mts. auf der Chaussee zwischen Hohenthurm und Halle ein Portemonnaie mit Geld.

Vom rechtmäßigen Eigenthümer binnen 14 Tagen in Empfang zu nehmen beim Magistrat in Landsberg.

Diejenigen Herren, welche beim Ankauf von Rittergütern in Schlesien sich meiner Vermittelung bedienen wollen, bin ich in den Stand gesetzt, Anschläge von größeren und kleineren Besitzungen vorzulegen, die ich alle aus eigener Anschauung kenne.

Ich bitte, mir gefälligst die Wünsche für den Ankauf aufrichtig mitzutheilen, und werde bestrebt sein, das mir geschenkte Vertrauen zu verdienen.

Eine Besitzung in Pommern, 10,384 Morgen Total-Fläche bei vorzüglicher Lage, ist für 520,000 \mathcal{M} zu acquiriren.

Liegnitz, am 18. März 1856.

G. Zander,

Leutenant a. D.

Dienstag den 1. April Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rittergute Körbisdorf bei Merseburg circa 20 Stück tragende Ferkel und Kühe wegen Wirthschaftsveränderung öffentlich meißbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Koch.

Dienstag den 1. April früh 9 Uhr soll verschiedenes Wirthschaftsgeräthe und 1 Partie guter Dünger verkauft werden im „Mohr“ zu Siebichenstein.

Blasbälge in allen Größen bei Fr. Lange.

So eben ist erschienen:

Betrachtung in der stillen Woche

von
Ulrich in Magdeburg.
Preis 1 Sgr.

1000 Thlr.

werden gegen sichere Hypothek zum 1. oder spätestens medio April zu leihen gesucht. Gefällige Offerten werden unter Chiffre G. H. Nr. 100 poste restante Zeitz erbeten.

Am 26. d. Mts. ist mir ein graues Windspiel mit Namen „Hyon“ entlaufen, gegen eine gute Belohnung bitte ich dasselbe wieder abzugeben Berggasse Nr. 3.

Königs Wasch- und Badepulver in Schachteln à 3 \mathcal{L} . Zu haben bei Carl Haring, Neumhäuser Nr. 5.

Altes Kupfer, Messing, Blei u. Zinn kauft F. Gaepfengier, gr. Klausstraße 26.

Fette Kühe und fette Schweine stehen zum Verkauf in Büllberg Nr. 1.

Ein gut erhaltener Stuhlfügel steht zum Verkauf zu verkaufen auf dem v. Laerschen Gute in Polleben.

Auf dem Rittergute Wählig bei Hohenzollern stehen 4 fette Ochsen und 1 Ferkel zum Verkauf.

Reine, trockene Thier-Knochen kauft zum höchsten Preise Guldensfuß, Klauenthor Nr. 20.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 10. Stück des hiesigen Amtsblattes veröffentlicht u. A. das Ergebnis der Sammlung von milden Gaben in der Provinz Sachsen für die durch Ueberschwemmungen beschädigten Bewohner der Weichsel-, Nogat- und Elbniederungen, wonach im Ganzen 11,864 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. eingegangen und davon 9074 Thlr. 18 Sgr. 5 Pf. für die Provinz Preußen und 2790 Thlr. für die Provinz Sachsen verwendet worden sind. Ferner enthält das Amtsblatt eine Verordnung über das Flößen auf der Saale und der Unstrut; eine Bekanntmachung in Betreff des Chausseegelb-Erhebung-Tarifs auf der Kreis-Chaussee von Hettstedt bis zur Anhalt-Deßauischen Grenze; die königl. Regierung in Königsberg macht bekannt, daß die Sirkirung der Pferde- und Viehmärkte in diesem Regierungsbezirke auf den Pferdemarkt in Königsberg keine Anwendung findet, sondern derselbe auch in diesem Jahre vom 26. — 28. Mai abgehalten wird; ein Erlaß des Ministers für Handel u. N. aus das Oberbergamt zu Halle bringt zuständige Bestimmungen zur Ausführung der §§. 8 und 9 des Gesetzes vom 12. Mai 1851 über die Verhältnisse der Mitzeigenthümer eines Bergwerks zur öffentlichen Kenntniß. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Der Appellationsgerichts-Ansultator Starke ist zum Regierungs-Referendar ernannt worden. Im Gartzberger Kreise ist für die Stadt Wehe der Polizeireferendar Christian Witz Sunilach daselbst zum Schulmann und der Magistrats-Meister Franz Edmund Nauß daselbst zu dessen Stellvertreter gewählt und vereidigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Döhlenarbeiten mit Gersdorf, in der Diöcese Barleben, ist dem bisherigen Pfarrer zu Riemegast, in der Diöcese Bitterfeld, Dr. Otto Römer, verliehen worden. Der Superintendent Baumme zu Gonnern wird am 1. April d. J. die Superintendentur der Diöcese Gonnern niederlegen und der Pfarre Zehring zu Alleben von dem gedachten Tage ab ad interim in dieselbe eintreten. In der erledigten evangelischen Nachmittags-Pfarrstelle an der St. Thomaskirche in Erfurt ist der bisherige Predikants-Candidat Hugo Woda Wagner daselbst berufen und befehligt worden. Zugleich ist die Uebertragung der Predigerstelle am hiesigen Arbeitsplatze daselbst an den v. Wagner nach Emeritierung des Predigers Kunze genehmigt worden. — Dem Dignitäts nach Emeritierung des Predigers Kunze an der Klosterkirche des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 23. Febr. d. J. das Prädikat eines „Präsidirectors“ verliehen worden. Die durch Avenion zu Stern d. J. vacant werdende Hilfslehrerstelle an der Klosterkirche zu Köpchen ist dem Schulamts-Candidaten Dr. Kroschel verliehen worden. Die zweite Lehrerstelle in Söhnstedt, Eparchie Gerbstedt, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes im 11. Stück meldet: Durch Ministerial-Befehl vom 22. Februar d. J. ist der Bergappellant Franz Samuel Riedner zum Oberbergamts-Referendar, der Salinereplicant Carl Wilhelm Besser zum Gleiten für das Salinenamt, und durch Ministerial-Befehl vom 23. Febr. d. J. der Bergappellant Otto Friedrich Carl Verdens zum Berg-Gleiten ernannt worden. — Der bisherige Hilfsreferendar zu Goltz, Gericus Hugo Christoph Drasfeld, ist zum Hilfsreferendar der Parochie Budaus-Silberleben, in der Diöcese Geln, berufen worden. — Die vierte Lehrerstelle an der Knaben-Schule zu Naumburg, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Klein-Körpory, Eparchie Eilen, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— **Merseburg.** Für die Bepflanzung der Straßen und Plätze mit Bäumen hat sich auch während des Jahres 1855 ein erfreuliches Interesse im hiesigen Regierungsbezirke bemerkt gemacht. Es sind gepflanzt worden:

	Obstbäume.	Bayeln.	Waldbäume.
im Kreise Bitterfeld	6,719	388	7,432
Delitzsch	4,324	820	81
Georgenberg	7,548	1,488	6,790
Liebenwerda	2,422	2,361	1,686
Mansfelder Gebirgskreise	9,376	260	5
Seetrefe	16,183	1,976	75
Merseburger Kreise	9,941	1,562	12,575
Naumburger Kreise	10,709	1,118	11,488
Duerfurter Kreise	14,386	—	—
Saalkreise	16,537	180	90
Sangerhäuser Kreise	7,170	889	—
Schweinitzer Kreise	2,739	2,044	1,312
Torgauer Kreise	7,925	4,729	1,553
Weißenflecker Kreise	5,583	172	12,742
Wittenberger Kreise	2,650	922	248,271
Zeitzer Kreise	5,921	105	—
in der Grafschaft Stolberg-Rosla	6,237	391	3
Stolberg-Verlberg	1,184	1,920	440
Summa	137,554	21,325	304,543

— **Naumburg.** Das 10. Stück des Merseburger Amtsblattes enthält folgende Personal-Veränderungen im Departement des hiesigen Appellationsgerichts:

Der Kreisrichter v. Seydewitz zu Bitterfeld ist an das Kreisgericht in Wittenberg versetzt. Der Referendar Dr. Fischer ist an das Appellationsgericht zu Magdeburg, der Referendar Silberhag an das Appellationsgericht zu Magdeburg, der Ansultator Kötzler an das Appellationsgericht zu Stettin und der Ansultator v. Knoblauch an die Regierung zu Potsdam versetzt. Dagegen sind die Referendarien Dulbeuer, bisher bei dem Appellationsgericht zu Hamm, Bütz, bisher bei dem Appellationsgericht zu Poeschlitz und Reizner, bisher bei dem Appellationsgericht zu Magdeburg, in hiesiges Departement übergegangen. Die Ansultatoren G. Schell, Lindner und Lippert sind zu Referendarien befördert. Der Rechtsanwalt Lindewald in Pössa ist an das Kreisgericht zu Gieselben versetzt. Dem Kreisrichter v. Salzenhausen-Kendanten Wrand zu Sangerhausen ist die Salzenhausen-Kendantenstelle bei dem Kreisgericht in Erfurt verliehen und der Vice-Ansultant Kermes bei dem Kreisgericht in Gieselben zum Secretär bei demselben ernannt. Der Bote Strich bei der Gerichtskommission in Götzitz ist geforscht und der Bote Gähler bei dem Kreisgericht in Halle aus dem Dienste entlassen.

Aus Brachwitz.
(Eingelant)

Der zweite Dinerfertag (24. März) brachte der Gemeinde Brachwitz eine seltsame und schöne Feiertag. Der dortige Lehrer, Herr Kantor Schwenker, feierte nämlich sein 50jähriges Amtsjubiläum. Aus Brachwitz gebürtig, hatte derselbe 9 Jahre im eingewanderten Friedrichshagen und 41 Jahre in Brachwitz unter 4 verschiedenen Predigern sein schwieriges Lehramt treu verwaltet. Die Feiertage letzten Tages war keine verabschiedete, sondern eine in Gemeinungen der Liebe und Dankbarkeit von selbst sich gestaltende und deshalb eine um so herrlicher und wohlthätiger. Nachdem die Schulfugend unter Führung des Kantor Schräder aus Friedrichshagen seine Morgengebete gebracht, überreichte sie dem Jubilar einige gut gemähte Geschenke und erschrie: so die Reihe der vor Anfang des Gottesdienstes sich einfindenden Freunde und Bewunderer mit ihren Wünschen und Liebesgaben. Die Gemeinde bereitete dem würdigen Manne ein schönes Kaffeefest nebst Kuchen, die Lehrer der Kirche einen herrlichen Ruhestuhl, selbst Oberamtmann Venzel aus Langensalza verschaffte nicht, trotz vorhandener Behinderung, seinen Jugendlehrer durch persönliche Gegenwart, Glückwunsch, Liebesgabe und Begleitung zur Kirche zu ehren. — In festlichem Zuge unter zahlreicher Theilnahme der Gemeinde ward der Jubilar, geführt von der Lehrerdeputation und von seinen 2 als Lehrer angestellten wackeren Söhnen, unter Gesang zum Altar der geschmückten Kirche geleitet, wo sein Prediger nach festlicher Liturgie in einer Ansprache über Psalm 71, 7 — 9 den Gefühlen und Bitten des Jubelstreiches und der Gemeinde Worte verlieh. Nach derselben fand die Verlesung des Glückwunsches der königl. Regierung und die Uebereidung des allgemeinen Grenzzeichens Statt. Unter allgemeiner Theilnahme schloß die Feiertag mit Einsegnung des wertigen Greltes und mit festlichem Rückzug in die befristete Schule. — Der Nachmittagsgottesdienst gestaltete sich in Theilnahme und Verlauf von selbst als eine Nachfeier und fand in Vortrag und Schlußgebete einen befriedigenden Abschluß. Eine Menge Freunde erhobte durch ihre Theilnahme die Feiertag. — Die beglückwünschende Deputation der Prediger der Diöcese konnte erst am folgenden Tage erscheinen. In demselben ließ es sich auch Superintendent Brändner aus Halle nicht nehmen, trotz Kränklichkeit und großer Anwesenheit persönlich seine Greltswünsche auszusprechen. So ward dem Jubilar aus dieser Tag zu einem unvergeßlichen Feiertage, wie der Gemeinde die ganze Feiertag unergötzlich bleiben wird.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 27. bis 28. März 1856.

- Königsberg:** Dr. Sch. Rath v. Polleuffer m. Gem. a. Bsp. Dr. Pastor Egert a. Eisenach. Dr. Anskut. Jönig a. Berlin. Dr. Partik. Günther a. Nordhausen. Dr. Baron v. Gravenitz auf Dues. Dr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Dr. Maxim. Benntäger a. Rößschau. Die Herrn. Amtl. Hermann a. Jöherten, Rühner m. Gem. a. B. Schirmbach. Dr. Partik. Karsten a. Dessau. Die Herrn. Kaufm. Meißner a. Magdeburg, Bahlen a. Berlin, Pfeiffer a. Grednach.
- Goldner König:** Die Herrn. Kaufm. Richter a. Berlin, Eigen a. Rein, Schott a. Leipzig, Jänide a. Chemnitz, Benzel a. Ebn. Dr. Bergmstr. Weibst a. Karnowik. Dr. Cassier Schenke a. Duss.
- Goldner Löwe:** Dr. Baumstr. Hildebrandt a. Herbitz. Dr. Arz. Bruns a. Wien. Hr. Stud. phys. Wörfel a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Saller a. Gignitz, Rief a. Döbeln. Hr. Bau-Untersuchm. Gille a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kaufm. Zander u. Falk a. Nordhausen, Dehla a. Dorenburg. Dr. Apoth. Heidler a. Bittau. Hr. Rechtsanwal. Walther a. Rineberg.
- Schwarzer Hür:** Hr. Medizinal-Rath Dr. Högler a. Jlimena. Die Herrn. Fabrik. Gilmer u. Scholz a. Freygrund b. W. Dr. Schichtmstr. Bänisch a. Lettin.
- Goldne Kugel:** Seminarist Schmidt a. Wehelin. Hr. Stud. Meiser a. Breslau. Hr. Apoth. Kramer a. Dohenslein b. Chemnitz. Dr. Kaufm. Köpke a. Erfurt.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Herrn. Ombel v. Seeden a. Berlin, v. Morckh a. Wien. Dr. Kaufm. Gurensheim a. Frankfurt. Frau Meiser Nahn m. Sohn a. Rößschau.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Bant-Cassier Hellen a. Sondershausen. Hr. Rent. Reißhag a. Stuttgart.

Meteorologische Beobachtungen.

	27. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,84 Bar. L.	334,59 Bar. L.	333,18 Bar. L.	334,54 Bar. L.	
Dampfdruck	0,96 Bar. L.	0,61 Bar. L.	1,07 Bar. L.	0,88 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	78 pSt.	21 pSt.	61 pSt.	53 pSt.	
Wärme	— 5,2 C. Rm.	4,1 C. Rm.	— 1,4 C. Rm.	— 0,8 C. Rm.	

Solz-Verkäufe in der Oberförsterei Schkenditz.

- Ia. Donnerstag, den 3. April 1856 Vormittags 10 Uhr**
kommen im Unterforst Schkenditz auf dem diesjährigen Schläge folgende aufgearbeitete Solzinstrumente, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa:
- 230 Stück Eichen, worunter eine Anzahl sehr starker Stämme, sowie mehrere Kabinfische
 - 50 „ Aspen, Erlen, Pappeln, Linden
 - 6 Klaitern eichen Böttcherholz
- b. Montag, den 7. April d. J. Vormittags 10 Uhr daselbst**
170 Klaitern Kiefern-, Buchen-, Eichen-, Erlen-Schelte.
110 „ dergl. Eiche.
220 Schock dergl. Abraum.
- IIa. Freitag, den 4. April 1856 Vormittags 10 Uhr!**
im Maßplaner Unterforst, auf dem diesjährigen Schläge circa:
- 72 Stück Buchen, Kiefern, Eichen.
 - 49 „ Eichen, worunter einige sehr stark, so wie einige Kabinfische.
 - 43 „ Aspen, Erlen, Linden, Pappeln.
 - 3 Klaitern eiches Böttcherholz.
- b. Mittwoch, den 9. April d. J. Vormittags 10 Uhr daselbst**
150 Klaitern Buchen-, Kiefern-, Eichen-, Erlen-Schelte.
12 „ dergl. Knüvel.
85 „ dergl. Eiche.
270 Schock dergl. Abraum.
5 „ Unterholz.
- Verlebende Holzler werden Kaufwilligen vorher auf Bedingungen nachgewiesen durch ad I. Herrn Förster Krieving in Schkenditz, ad II. Herrn Förster Krieving in Schkenditz, Herrn Förster Krieving in Schkenditz, Herrn Förster Krieving in Schkenditz, Herrn Förster Krieving in Schkenditz.
- Schkenditz, den 18. März 1856. **Königliche Oberförsterei.**

Bekanntmachungen.

Herzogl. Anhalt-Bernburgsche Domainenverpachtung.

Die in der Nähe mehrerer Zuckerfabriken und Braunkohlengruben belegene herzogl. Domainen Groß-Mühlungen, zu welcher

5 Morgen 102 □ Rth.	Hofraum,
2	Schloßsteich,
31	Garten,
1526	Acker,
42	Anger, Anpflanzungen ic.,
4	Wiese auf Walter-Nienburger Flur,

1611 Morgen 143 □ Rth. in Summa gehören, soll von Johannis 1857 ab auf 24 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist Termin auf
Montag den 26. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr

in unserm Sitzungszimmer angesetzt, zu welchem die Pachtlustigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vorher in unserer Kanzlei eingesehen und gegen Zahlung der Copialien in Abschrift bezogen werden können.

Bernburg, den 22. März 1856.

Herzogl. Anhalt. Regierung,
Abtheilung für Finanzen.
Hempel.

Bekanntmachung.

Meinen hieselbst am großen Markte belegenen Gasthof „zum Schwan“ beabsichtige ich
Donnerstag den 10. April c.

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zu verkaufen und bemerke ich dabei, daß sich die Baulichkeiten sowohl zu einer größeren Ackerwirtschaft als auch zum Betrieb irgend eines andern größern gewerblichen Geschäfts eignen. Auch ein Garten nebst Regelebahn soll zugleich mit verkauft werden. Im Gasthofs befindet sich ein Tanzsaal. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und können auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Sandersleben, den 27. März 1856.

Der Gastwirth C. Senf.

Guts-Verkauf.

Ein separirtes freundliches Banngut mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in der Nähe einer Eisenbahn, 225 Morg. Acker, incl. 1 1/2 Morg. Wiese, in 3 Plänen, nur Klee- und Weizenboden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage **August Breitbuch** in Güssen.

Ein Haus mit 2 Stuben, Stall, Scheune, 1 Morgen Garten, 2 Morgen tragbares Feld 1ster Klasse, ist in Thiemendorf bei Wehna Nr. 92 gegen ungefähr 500 R^r Anzahlung zu verkaufen.

Ein großer Dorfplatz nebst allem Zubehör, mit oder ohne Wohnung, ist vortheilhaft zu verpachten
Gartengasse Nr. 3.

Die erste Etage ist von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten, und kann sogleich oder zu Johanni bezogen werden.
Leipzigerstraße Nr. 38.

Eine junge alleinstehende Frau, die früher Erziehlerin war, sucht eine Stelle, wo sie die Führung eines Haushaltes und die Erziehung mittelloser Kinder übernehmen möchte; Unterricht in der Musik und andern Lehrgegenständen würden auf Wunsch ertheilt werden. Auch würde sie nicht abgeneigt sein, die Stelle als Gesellschafterin einer gebildeten Dame zu übernehmen. Nachweis ertheilt Herr Lehrer **C. Müller**, Rathhausgasse Nr. 12, 2 Treppen hoch.

700 Thaler Kapital werden auf erste Hypothek gesucht. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Große Auction von Pferden, Wagen und Geschirren.

Dienstag den 1. April Vormittags 9 Uhr werde ich im Gasthof „zur Sonne“ vor dem Sudenburger Thore wegen eingetretenen Todesfalles und beendigter Fuhr-Entreprise:

34 gute kräftige, größtentheils 5—8 Jahr alte Arbeitspferde, worunter sich mehrere Paar egale, sowie mehrere Schimmel befinden, ferner 3 vierzählige Leitwagen, halbverdeckte Kutsch- und andere Wagen (ein- und zweispännig), Kumm- und Selen-Geschirre ic. meistbietend gegen baar verkaufen.

H. Pahlé.
Auctions-Commissarius
in Magdeburg.

Notiz für Stiefelwachsfabriken.

Bei den gesteigerten Preisen der Knochen und in Folge auch der Knochenkohle dürfte wohl die Hornkohle, welche als Nebenproduct bei der Fabrikation von blaustaurem Kali gewonnen wird, für die Stiefelwachsfabrikation alle Berücksichtigung verdienen. Die Hornkohle ist viel feiner als die Knochenkohle zerkleint, liefert vermöge des noch daran hängenden blaustauren Kalis, welches sich bei der Wachsfabrikation zu Berlinerblau verwanbelt, ein weit intensiveres Schwarz als die Knochenkohle und ist nebenbei viel wohlfeiler. Ich verkaufe diese Kohle ab Dehnitz b. Wurzen den Centner à 10 Ngr., sein ausgeschlemmt à 1 R^r, in Leipzig zu gleichen Preisen mit 2 1/2 Ngr. Frachtaufschlag pr. C. Fastage wird billigt berechnet.

C. G. Gaudig.
chem. Fabrik in Dehnitz.

Leipzig, im März 1856.

Theater.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am Montag den 31. März, als **letzte Vorstellung** in dieser Saison, die Oper „**Martha**“ zu unserm Benefiz gegeben wird. Fräulein **Höbel**, eines der beliebtesten Mitglieder der Leipziger Bühne, hat uns ihre Mitwirkung zugesagt und empfehlen sich der geeigneten Theilnahme des hochgeehrten Publikums ganz ergebenst
Theresia Streny. Febr. Dienemann. Albr. Wrede.

Im Verlage von **Franz Duncker** in Berlin erscheint täglich die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen k. preuss. Postanstalten 25 S^g; bei den übrigen 1 R^r 6 S^g. — Insertionsgebühren 2 S^g die Zeile.

Diese billige aller politischen Zeitungen giebt täglich eine treffende Beleuchtung der Zeitfragen und eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse. Die neuesten Nachrichten erhält sie auf telegraphischem Wege. Außerdem verleiht die Zeitung die allgemeine Bildung des Volkes durch klar geschilderte naturwissenschaftliche Artikel zu fördern und Sonntaglich in besonderer Beilage auch Literatur, Kunst und Wissenschaft in ihr Bereich zu ziehen. — A. Dieperowig urtheilt in den **Neuesten deutschen Blättern** über die Volkszeitung: „Kein deutsches Blatt hat für das Volk im engerm Sinne des Wortes Ähnliches geleistet; aber auch der gebildete Mann wird sie mit Vergnügen und Begehrung lesen. Es ist ein Volksblatt, das auf der Höhe der Zeit steht; denn sein Ziel ist die Belebung und Hebung des Volksbewusstseins, die Verwirklichung und Förderung seines politischen Strebens, die Entwicklung und Steigerung seiner geistigen Befähigung.“

Die Volkszeitung ist, wie schon aus diesem Urtheil hervorgeht, durchaus kein Lokalblatt, sondern wird mit gleichem Interesse an allen Punkten Deutschlands und des Auslandes gelesen werden.

Anzeigen darin finden die weiteste Verbreitung, da dieselbe unter der Berliner Zeitungspreßsicht hinsichtlich der Abonnentenzahl jetzt die zweite, und was die Leserschaft betrifft, gewiß die erste Stelle einnimmt.

Braunkohlensteine

von besserer Scherbenener Kohle, werden, um zu räumen, im Ganzen und Einzelnen zu billigerem Preise verkauft in **G. Spiegel's** Kohlenformerei, Halle, Taubengasse Nr. 2.

Eine ganz gute und dauerhafte Raht zu erreichen habe ich in meiner Wohnung, Leipzigerstraße, gr. Brauhausgassen-Ecke, eine

Handschuh-Nahausstalt

errichtet und finden Näherinnen in derselben dauernde Arbeit.

F. C. Siebert, Handschuhfabrikant.

Einem Lehrling wünscht **Wilhelm Zeidler**, Schlosser-Meister, gr. Berlin Nr. 16.

Pensionairinnen

finden freundliche Aufnahme in einer Familie, in der ihnen, neben Nachhilfe in den Schul- und Handarbeiten, ein geistig und körperlich gesunder Aufenthalt geboten wird. Näheres bei **C. Pogelt** vor dem Klauetthor Nr. 8.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eisengießerei in Siebichenstein bei Halle.

Allen verehrten Gönnern die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an ununterbrochen mein Geschäft persönlich betreibe und Alles auf's Billigste und Schönste zu liefern bemüht sein werde. Auch werden Grabkreuze, sowie auch Grab- und andere Sitter auf Bestellung angenommen.
C. Leutert.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Kellner zu werden, sucht recht baldigst unter soliden Bedingungen ein Unterkommen.
Näheres zu erfragen Grafenweg Nr. 8.

Ein kräftiger Burche vom Lande, 16—17 Jahr alt, welcher ehrlich ist und Lust zur Arbeit hat, findet dauernde Beschäftigung. Näheres alter Markt Nr. 10.

Trotha.

Sonntag Unterhaltungs-Musik, schon Sonntagabend frischen Speck- und andern Kuchen bei **Ed. Knoblauch.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 20. März d. J. früh 1 Uhr im Glauben an seinen Erlöser mein ältester lieber guter Sohn, der Königliche Assistentz-Arzt **Dr. Dancker** im Garde-Artillerie-Regiment in Berlin, in den Armen seines herbeigeeilten ihn zärtlich liebenden Bruders, des Königlichen Assistentz-Arztes **Dr. Dancker** im Bion-Läger-Bataillon in Lübben.

Sanft war sein Ende, wie sein Leben und folgte der selig Entschlafene seiner ihm vorangegangenen lieben Mutter in das bessere Leben.

Das Königliche Hochlöbliche Garde-Artillerie-Regiment verehrt und liebt den selig Dahingegangenen und gab ihm, in tiefster Trauer, die ehrenvollste Beerdigung zu seiner Ruhestätte.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben (Offenb. Johannis Cap. 14. V. 13).

Gott der Allmächtige gebe mir Kraft und Fassung, damit ich meinen großen Schmerz tragen kann.

Halle, den 26. März 1856.

Der Actuar **Dancker**, als tiefgebeugter Vater für sich und Namens seiner Familie.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 74.

Halle, Sonnabend den 29. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Dirigenten der Salinen-Verwaltung zu Kösen, Berggrath Bachs, den Charakter als Geheimer Bergrath zu verleihen; ferner dem bei dem Konsistorium der Provinz Schlessen als Hülfсарbeiter fungirenden Superintendenten und Propst Heinrich in Breslau den Charakter eines Konsistorialraths beizulegen; sowie den Direktor des Gymnasiums zu Stettin, Dr. Karl Ludwig Peter, zum Rektor der Landeschule Porta, und den Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Posen, Professor Albert Gustav Heydemann, zum Direktor des Gymnasiums zu Stettin zu ernennen.

Der König hat nach Vernehmung des Berichts des Königl. Staats-Ministeriums mittels Allerhöchster Ordre vom 26. d. M. bestimmt, daß den angeregten Projekten, größere Kredit-Institute in Preußen zu begründen, zur Zeit weitere Folge nicht zu geben sei. (Die beiden Creditbanken zur Hebung der Industrie und des Ackerbaues, wofür sich in Berlin Komités bildeten, haben die Concession der Regierung deshalb auch nicht erhalten können.)

Der, die kirchliche Trauung geschiedener Personen betreffende Erlaß, welchem, wie früher gemeldet wurde, erst entgegen gesehen werden sollte, ist, vom 18. Februar d. J. datirt, bereits vor mehreren Wochen an die k. Consistorien abgegangen. Wie wir hören, wird darin an der Ansicht, daß die Trauung unter erschwerenden Umständen geschiedener Personen nach kirchlichen Begriffen nicht zulässig sei, festgehalten, anderseits aber auch kräftig darauf hingewiesen, daß es die Pflicht der Geistlichen sei, die Ehescheidungen auf dem Wege seelsorglichen Einflusses zu verhüten. Die Consistorien werden zur Berichterstattung aufgefordert und das Ergebnis derselben wird dem evangelischen Ober-Kirchenrath demnächst als Veranlassung zu einem, an sämtliche evangelische Geistliche zu richtenden Erlasse dienen. Waren die bisherigen amtlichen Verfügungen noch nicht als eigentliche Verordnungen zu betrachten, so dürfte der aus den jetzigen Verhandlungen sich ergebende Erlaß einen solchen Charakter annehmen.

Aus dem „März-Kämpfer-Fonds“ haben im vergangenen Jahre 106 Personen 4032 Thlr. 15 Sgr. laufende und 35 Thlr. extraordinäre Unterstüzungen erhalten. Außerdem wurden 2800 Thlr. an Dokumenten verkauft, und 4 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. extraordinär verausgabt, so daß die ganze Ausgabe sich auf 6892 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. belief. Von dem Vermögen des Fonds, welches 1848 120,000 Thlr. betrug, waren am 1. Januar 1855 noch 30,400 Thlr. vorhanden, von welchen im Laufe des vorigen Jahres 2800 Thlr. verßilbert wurden, so daß gegenwärtig noch 27,600 Thlr., und zwar in 4½ proc. Berliner Stadt-Obligationen vorhanden sind. Die Unterstüzungen, welche durch die mit der Verwaltung des Fonds betraute Armen-



zu Jahr und befinden sich

iffer für Mes-sonderen Gemina aufzu-anatomischen erige Dessent-

Das Haus erteiligt Commis-tesebuchs. Die-ungen des Alt-erplausungs- die Abg. Arb-erichterfater v-nderungsvorsch- dem Vorschlag- gelegten Tarifs- dem Gesetz be-zeitfurt in den- genommen. Es

Eingabe einer-chts der tele-forderung an- Gegenstand-er Hundestag

erlaß der reu- sammlung- chen Staaten- ch künftig die- ptcontingente- zustellen. Die- daß — we- bergegangenen

Mitarbeitungen die Erlaubnis zur Auswanderung verweigert werden solle, ein Verbot, dem man nun auch in den andern deutschen Bundesstaaten entgegensehen darf. (H. N.)

Hamburg, d. 27. März. (Tel. Dep.) Heute hat die Abstimmung über die vom Senate der erbgewessenen Bürgerschaft vorgelegte sogenannte Neuenverfassung stattgefunden. In dreien von den zur Abstimmung kommenden fünf Kirchspielen hat die Majorität gegen dieselbe gestimmt; sie ist somit verworfen worden.

Wien, d. 24. März. Die Sucht, über Nacht reich zu werden, hat sich hier aller Stände bemächtigt. Jeder, der einen